Bavar. 2
1401
I, 31

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Digitized by Google

2° Bav. 1401
I. 31.

Hübsch

<36604940820010

<36604940820010

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Hübsch

Juni 1855

Erklaerung

zu dem Restaurations-Plane des Kaiser Domes zu Speyer.

Dieser Dom wurde von Kaiser Conrad II im Jahr 1030 begonnen, und bei seinem gegenwärtigen Umfange vollendet, wenn er alle andern romanischen Kirchen Deutschlands übertrifft in Hinsicht seiner Grösse, so kommt gegenwärtig nur die beiden östlichen Thürme, die Vorhalle mit gewölbtem Theil des Langhauses zunächst der Vierung und rechts auf die aufgedeckten Grundfeste östliche Kapelle. Das Querschiff aber und der Chor wurden bei einem grossen Brande im Jahr 1159 baufällig, jedoch bald darauf abendländisch im romanischen Style umgebaut. Die westliche Hälfte des Langschiffes wurde bei der Wiederherstellung in gothischem Style zerstört, so daß der Theil übrigens, welcher im Jahr 1776 Bischof Stejrum sein Lobspruch wurden, Jonathan Carl, und zwar den ersten Theil des Langschiffes genannt in dem Style der alten, welcher jetzt der Anfang bei dem Mittelschiffe der gothischen, dann hinzugefügten Mauern mit ihren drei Eingängen, auf acht 45 schuh hohe Säule stoß, (Schon alle diese baulichen Vorfälle und die Seitenschiffe) Person geblieben waren, die jetzt willkürliche Abweichungen und falsche Zusätze zu Tage gelegt worden. Es waren seine ursprünglich keine selbständige Abtheilung des Mittelschiffes über der Vorhalle, sondern es erhob sich über derselben die Vorderseite in den 115 hohen Theil des Mittelschiffes und bildete nach beiden Seiten Querginbal, auf denen sich die westliche Giebel, wovon die Spuren sichtbar, Überdies war der östliche Anschluß an jene schlanken Construktionen, welche die alten Mauern, denen Raum trotz allen Verbesserungen Jahrhunderten fast gebliben war, in durchsichtigen Weise mit übermäßig starken Pfeilern, Schwibbogen und Säulen zusammen, und vereinigte die Vorhalle Einfassungshalle Pfeilern, und zwei Thürmen mit gothischen Mauern zu bringen.

Als nun in neuester Zeit durch die Munificenz Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern so sinnig aufgenommene Thema des Doms vollendet war, wurde die Restauration des westlichen Theils des Querschiffes in rein romanischen Style und nach seiner ursprünglichen Gestalt eine öffentliche Aufgabe. Und nachdem einige Projecte, wovon unter anderen auch die denken Mauern bis zum Boden herab abgebrochen war, die selben, allgemeiner bekannten wurden waren, hatte meine Ansicht über die Restauration, Sr. Majestät dem König Ludwig zu Ohren gekommen war, und zu dessen genauerer Ausarbeitung ist sofort mündlich aufgefordert worden war, das Glück, alsbald zu kommen.

Was die constructive Seite meiner Planes betrifft, so stellt sich die Einrichtung für vorhanden, die auf 45 Fuß, besonders ursprüngliche, ausgenommen, daß an den Mauern abgebrochen, die dem Westen Einzug-Gewölbe an der Oberfläche Dach den Brand in einig gelitten hatten, wo sonst aber

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Digitized by Google

der mit Conchylien belegte Raum jetzt noch sichtbar als ein ausgegrabener, gewesen ist, wegen unter diesem aufgelegten quadratischen Estrichung des Mörtels. Es konnten also die innern Mauern der ehemaligen Bogen nicht so hoch gewesen sein, als die äussern, welche die ursprüngliche Abdachung Dach und Luft zu geben gehabt, sondern als ist bei einer niedrigen Decke einen übergangenden Fähigkeit zu geben und sich mittelst der Einwendung einer besondern ganz westphälischen Verbindungs-Construction, die überdies noch eine beträchtliche Material-Ersparung gewährt. Es sind die innern Mauern, die an den mit Quadern bekleidet sind und innen eine Conchylien bestehen, gegenwärtig schalenweise schon wieder auf ihre ursprüngliche Höhe - so weit nämlich der Durchfall aufgegraben worden kann - aufgeführt, und glücklicherweise ist bis jetzt an keinem alten Mauern noch nicht die Glocke Spuren an einem der Verkleidungs-Quadern aufgefunden. Diese alten Mauern waren dann übrigens später auf beiden Oberflächen eine neue Quadern-Verkleidung erhalten.

Was die kunstlerische Seite meines Projects betrifft, so scheint es mir gewissermaßen an die ursprüngliche Gruppe Gestaltung zu halten, und insbesondere das Detail theils nach dem was uns erhalten, theils nach anderen mir romanischen Monumenten zu ergänzen, und dann der Anordnung nicht zu fremd, dass für die Hauptfassade nicht eine reichere Gliederung und Ornamentirung sich geziemt. Dem zu Folge habe ich hier die abgebildete Quader-Eintheilung von rothem und gelbem Sandstein, welche an den westlichen Querschiffen, und an der Nordseite (so weit diese Mauern noch stehen) sich zeigt, und an romanischen Monumenten üblich war, noch am meisten gebraucht, und die ganz gleichmäßige Einförmigkeit der Mauerflächen etwas zu beleben. Über die ursprüngliche Form der drei unteren Portal-Öffnungen, der westlichen Quer-Portale, der westlichen Fenster und Rosengalerie (für deren Anordnung Halen diejenige des Worms'er Doms mir gegeben ist), so sei über die mögl. formen bestehende Planbogen-Stellung kann nur kann, und man jetzt noch sieht, und sicher wird, kein Zweifel obwalten. Nur über die ursprüngliche Gestalt und Stellung der oberen Fenster und über die Eintheilung der Portale, fehlen bestimmte Anhaltspunkte. Ich glaube die an den südlichen Querschiffe befindlichen, oben einfach rundbogigen Fenster eine so weise an der Nordseite wiederholen zu müssen, als dadurch zugleich eine beabsichtigte Übergabe für das Mittelschiff gewonnen wird, wie auch der Analogie der meisten romanischen Kirchen gemäß. Die Eintheilung des Mittelportals bildete ich nach dem reichen Motive, das an dem romanischen Seiten-

Digitized by Google

Fontäle bei Freiburger Münsterbau und am Langhause der Kirche zu Gelnhausen gefunden ist. Ziemlich unbekannt ist der Wunder-Fenster, wenn er einfachen, regelmäßigen, so würde die Wunder-Façade eine Palast, als eine Kirche mit seinem Mittelschiffe aus-gegangen. In der Mosaikfalle (Fensterfalle genannt) die auf Fensterfalle von 100' Tiefe von 31' wieder erfüllen wird, sollen die Eidechse-Malereien der Nest, im Königs-Chor das Domes begonnen Fenster aufgestellt werden, wie auch in die Kirchen über dem Mittelgewölbe die Fensterpatronen kommen. Der Mittelpunkt des Fensterstandes wird Fenster in kolossales Christusfigur mit der Dornenkrone, und die drei Zwischenfelder das Fenster-leuchten der apostolischen Gestalten gestaltet werden.

Der Bau würde in wenigen Jahren vorangeschritten, und schon im nächsten Jahre könnte schon Anstand — falls nämlich die noch erforderlichen Geldmittel sich finden — diese Fensterfalle, wenn die Franzosen zerstörte Monument wieder ganz vollendet dastehen. Die Wiederherstellung der Fensterfalle nebst der ganzen unteren Reihe Region der Wunder-Façade ist durch die neue Gabe Sr. Majestät des Königs von Bayern gesichert, und die Fenster der westlichen Thürme — die schon seit bis zu einer Höhe von 120' aufgeführt sind, — wurden von Sr. Majestät dem König Ludwig von Bayern bestritten. Allein für die Wiederherstellung der übrigen Theile reichen die bis jetzt durch die Sammlungen des Dombauvereins eingekommenen Geld-Beiträge leider noch nicht zu, obgleich der Bayerische Fenster-Dom auf viel mehr den allgemeinen deutschen Todtenkirche ist, als der Kölner Dom, zu dessen Vollendung schon so viele Geldbeiträge aus allen Gegenden Deutschlands zusammen gekommen sind.

Carlsruhe im Juni 1855.

Dr. Hübsch

Großh. Bad. Baudirector.

Digitized by Google

Digitized by Google